

Walter Spielmann

Multidimensionale Naturerkundung am Fuß des Grazer Uhrturms

Nachdem mein letzter Besuch in der steierischen Landeshauptstadt schon Jahre zurückliegt, hatte ich mir vorgenommen, die Mur-Metropole, deren in mildes Licht getauchte Ziegeldächer mir besonders in Erinnerung sind, endlich wieder zu besuchen, sobald sich dazu eine günstige Gelegenheit bieten würde. Von Freunden darauf hingewiesen, dass es im neu gestalteten Universalmuseum Joanneum einige sehenswerte naturbezogene Ausstellungen zu besichtigen gäbe und darüber hinaus ein Symposium zum Thema meine Aufmerksamkeit verdienen würde, war mein Entschluss gefasst.

Natur in Menschenhand? – Über Wirkungen und unerwünschte Nebenwirkungen

Inwieweit prägt der Mensch die Natur, inwieweit wird er von ihr geprägt? Dieser Frage geht die vom Universalmuseum Joanneum in Zusammenarbeit mit „Naturparke Steiermark“ gestaltete Ausstellung nach. Charmant, umsichtig und aufmerksam begleitet von Anja Stejskal, die für die Konzeption dieser Schau hauptverantwortlich zeichnet, wurden mir die vielfältigen Zusammenhänge diese Fragestellung nach und nach verdeutlicht und in ihren vielfältigen Bezügen anschaulich gemacht. Ausgangspunkt ist die Fähigkeit zur „Handhabung“, denn die Verwendung der Hände erst ermöglicht es Initiative zu ergreifen und Herrschaft zu erlangen.

Emotionale Verbundenheit

Der Weg zu der uns heute einerseits selbstverständlichen, andererseits brüchigen Dominanz gegenüber der Natur ist freilich nach und nach erst gewachsen. Ursprünglich nämlich, davon erzählen noch Mythen und Märchen, begegneten sich Mensch und Natur auf gleicher Augenhöhe, wussten – so suggerieren es die literarischen Gattungen – miteinander zu sprechen, standen in unmittelbarer Beziehung zueinander. Ein polnisches Märchen vermittelt diese magische, von Beginn an gefährdete Beziehung höchst eindrucksvoll. Der Begegnung von Mensch und Natur auf emotionaler Ebene nachzuspüren, ist Anliegen eines weiteren Raums, der in dunkler Atmosphäre den Lebensraum der Kröte imitiert und dazu einlädt, mit dieser Spezies korrespondierend in Kontakt zu treten.

Fülle des Wissens

Bis zu 100 Millionen Arten, unterteilt in Flora und Fauna, so wird geschätzt, haben derzeit Anteil an der belebten Natur, viele noch unbekannt. Etwa 70.000 von ihnen sind in Österreich beheimatet, nicht wenige sind in der Steiermark angesiedelt. Eine „Schatzkammer“ zeigt in Schaukästen, Tafeln und vor allem rund 50 Monitoren die Vielfalt dieser Arten, vermittelt

Naturparke Steiermark (ZVR 838001199, UID: ATU64395069)
Stadlob 129, 8812 Mariahof, Tel: +43/664/8321337
naturparke@steiermark.com, www.naturparke-steiermark.at

Zusammenhänge, macht deren Leistung für einen funktionierenden Naturhaushalt und damit auch den Wirtschaftsstandort deutlich. Faktenreich, aber auch in spielerisch animierter Form wird verdeutlicht, wie fragil und vielfach gefährdet das Zusammenwirken von Arten ist und welche Folgen das Eingreifen des Menschen in natürliche Kreisläufe hat.

Entscheiden und Handeln

In einem weiteren Abschnitt werden BesucherInnen eingeladen, aus Sicht, des Konsumenten, des Tourismus, der Landwirtschaft, des Naturschutzes und der Politik Prioritäten zu setzen, Alltagshandeln zu hinterfragen und Entscheidungen zu treffen. Hier werden Verhaltensmuster hinterfragt, Alternativen zur Diskussion gestellt und Positionen politischer Parteien vermittelt, die vielleicht auch dazu anregen können, sich verstärkt für die Bewahrung der natürlichen Vielfalt einzusetzen.

Wie sehr (auch nicht getroffene) Entscheidungen auf die Zukunft unseres Lebensraums – vom Planeten Erde bis hin zur biologischen Vitalität und Schönheit eines Biotops – Einfluss nehmen, das verdeutlichen die letzten beiden Schauräume. Zum einen wird auf die besonderen Leistungen des Naturschutzes in der Steiermark aufmerksam gemacht – auf dem Gebiet des Bundeslandes gibt es derzeit 42 Natura-2000-Gebiete, in denen ausgewählte Tiere und Pflanzen besonders geschützt sind, sieben Naturparke, in denen Landwirtschaft, Tourismus und Entwicklung möglichst im Einklang mit den Anliegen des Naturschutzes gestaltet werden, sowie mit dem Nationalpark Gesäuse eine Region, in der die Natur sich selbst überlassen ist und der Mensch sich mit der Rolle des Beobachters begnügt. Interaktive Installationen laden dazu ein, die Bedeutung des Naturschutzes zu erkunden, sich selbst auf einer virtuellen Floßfahrt als Naturschützer/in zu erproben oder – für mich besonders eindrucksvoll – spielerisch die Hände im Sand bewegend Landschaft zu gestalten. Zum Abschluss der sachkundigen, aber auch spielerisch anregenden Schau betritt man einen mit transparenten Wänden umgrenzten Raum, der dazu einlädt, zeichnend oder schreibend selbst Anregungen für zukunftsfähiges, naturbezogenes Handeln zu formulieren. Mit zwei bedenkenswerten Anmerkungen wird der Betrachter schließlich verabschiedet:

„Auch Nicht-Handeln ist Handeln!“

und

*„Mehr als jemals liegt die Natur in unserer Hand!
Mehr als jemals zuvor liegen wir in der Hand der Natur!“*

[Noch zu sehen bis 7. Jänner 2018]

Walter Spielmann hat die von Robert Jungk gegründete „Internationale Bibliothek für Zukunftsfragen“ in Salzburg ab 1985 mit aufgebaut und bis Juni 2016 als Geschäftsführer geleitet. Weitere Informationen unter www.jungk-bibliothek.org

Naturparke Steiermark (ZVR 838001199, UID: ATU64395069)
Stadlob 129, 8812 Mariahof, Tel: +43/664/8321337
naturparke@steiermark.com, www.naturparke-steiermark.at